

## Die Entstehung des Geldes

a) Setzen Sie die Begriffe in die richtige Reihenfolge entsprechend ihrer Entstehung!

- |                            |       |
|----------------------------|-------|
| 1. Buchgeld                | _____ |
| 2. Banknoten               | _____ |
| 3. Münzen                  | _____ |
| 4. Quittung als Wertpapier | _____ |
| 5. Kreditkarte             | _____ |
| 6. Warentausch             | _____ |

b) Schauen Sie das Video und ergänzen Sie den Lückentext mit folgenden Wörtern!

- |                     |                   |                    |                     |
|---------------------|-------------------|--------------------|---------------------|
| 1. Haufen           | 9. Mengen         | 17. Internet       | <del>25. Geld</del> |
| 2. Banknoten        | 10. Buchgeld      | 18. anboten        | 26. Konto           |
| <del>3. Güter</del> | 11. Münzgeld      | 19. Waren          | 27. Tauschmittel    |
| 4. abgewogen        | 12. Bargeld       | 20. verderben      | 28. Ansehen         |
| 5. achtzehn         | 13. einzutauschen | 21. gutgeschrieben |                     |
| 6. selten           | 14. herkömmlichen | 22. Metallstücke   |                     |
| 7. teilbar          | 15. neun          | 23. wertvoll       |                     |
| 8. Tauschen         | 16. Empfänger     | 24. Wertmassstab   |                     |

Als in grauer Vorzeit die Grossfamilien oder Sippen noch Selbstversorger waren, also alles Lebensnotwendige selbst herstellten und besorgten, wurde 25 noch nicht benötigt. Allerdings wurden bereits bestimmte 3 gesammelt, die als besonders     galten und gesellschaftliches     verliehen (z. B. Perlen, Ringe, Gewürze, Vieh, Felle etc.). Mit der Zeit begannen die Sippen untereinander     auszutauschen. Dazu benötigten sie aber einen     um festzulegen was die einzelnen Güter kosten. Wie viel waren z. B. ein Speer, ein Tonkrug und ein „tüchtiges Weib“ wert? Was lag näher, als jene bereits gesammelten, als wertvoll betrachteten Güter als Wertmassstab heranzuziehen. So z. B. Rinder. Ein Speer = 1 Rind; ein Tonkrug = 1/2 Rind und ein tüchtiges Weib (wie alte Quellen belegen) = 9 Rinder. Um eine Frau einzutauschen, benötigte man folglich     Speere oder     Krüge. Trotzdem erwies sich das     nach wie vor als äusserst schwierig: Erstens mussten zwei Partner gefunden werden, die gerade das Passende     bzw. nachfragten, und zweitens mussten auch die gewünschten     übereinstimmen. Um nicht mehr lange nach entsprechenden Parteien suchen zu müssen, wurde immer mehr mit jenen Gütern bezahlt, die sich als Wertmesser herausgebildet hatten. In unserem Beispiel nimmt der Vater für seine Tochter 9 Rinder entgegen, um damit dann die gewünschte Anzahl Speere und Krüge    .

Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Rinder, Felle, Schafe, Perlen etc. durch     (Gold, Silber, Kupfer) verdrängt, weil diese     waren und praktisch nicht     konnten. Somit eigneten sie sich - neben Wertmassstab und     - ausgezeichnet als Wertaufbewahrungsmittel. Ausserdem ist Metall handlich und gut    . Anfänglich wurde es von Fall zu Fall     (Wägegeld), dann wog man leicht zu handhabende Metallscheiben ab und vermerkte darauf Gewicht und Feingehalt (Prägung). So entstand das    . Es wurde zuerst von Privaten, später von Fürsten bzw. vom Staat geprägt. Einen Nachteil hatte dieses Metallgeld jedoch noch immer. Wollte jemand einen     Geld mitnehmen, hatte er ein ziemliches Gewicht zu tragen. Durch die Ausgabe der     wurde auch dieser Nachteil beseitigt. Heutzutage allerdings werden grosse Rechnungen nicht mehr mit     bezahlt. Es wäre doch ziemlich umständlich, Fr. 100'000.- in einem Briefumschlag mit der Post oder mit einem Boten von Luzern nach London zu schicken. Solche Zahlungen werden mit Telefon oder     dem     auf seinem    , ohne dass Noten oder Münzen verschickt werden. Als so genanntes     verdrängt diese virtuelle Form des Geldes die     Scheine und das oft umständliche Kleingeld in der Funktion des Zahlungsmittels. So hat Geld im Laufe der Entwicklung einen immer grösseren Aufgabenkreis übernommen.